

Wild löst das Hawaii-Ticket

TRIATHLON Am Ironman Südafrika hat sich Debütant Ruedi Wild mit Rang 6 gleich für die WM auf Hawaii qualifiziert. Der ebenfalls in Samstagen wohnhafte Ronnie Schildknecht musste sich mit dem 9. Platz bescheiden.

Der Einlauf der beiden «Eisenmänner vom Zürichsee» hätte in Port Elizabeth unterschiedlicher nicht sein können. Nach 8:24:47 Stunden überquerte Ruedi Wild die Ziellinie joggend als Sechster. Zwölf Minuten betrug sein Rückstand auf Tagesieger Ben Hoffman aus den USA. Emotionen zeigte der Samstagerer kaum, stützte sich auf den Knien ab und setzte sich völlig erschöpft auf einen weissen Plastikstuhl. Siebeneinhalb Minuten später marschierte Ronnie Schildknecht die letzten Meter, klatschte mit Fans und Cheerleadern ab, ehe er sich neben seinen Trainingspartner Wild setzte.

Dabei hätte Ruedi Wild allen Grund zum Feiern gehabt, lieferte er doch die drittbeste Laufzeit ab. Aber Blasen an den Füssen verursachten ihm so grosse Schmerzen, dass er sich zuerst gar nicht richtig über seinen Erfolg freuen konnte. Erstmals hatte der 34-Jährige ein Rennen über die volle Ironman-Distanz beendet – und in einem Klasse-

«Dem späteren Sieger hätte ich auf dem Rad wohl folgen können.»

Ruedi Wild

feld seine Zielsetzung (Top 8) souverän erreicht. «Ich habe viel Selbstvertrauen gewonnen, das stimmt mich für die Zukunft optimistisch», durfte der Samstagerer mit einigen Stunden Distanz konstatieren. «Ich bin ohne grossen Hänger durchgekommen, habe also sicher vieles richtig gemacht.»

Burger und Bier

Belohnt wurde Wild dafür mit 3500 Dollar Preisgeld und 1670 Punkten für das Kona-Ranking. Zusammen mit den Punkten für zwei 70.3-Wettkämpfe aus der zweiten Jahreshälfte 2015 kommt er auf 3935 Zähler. In den vergangenen beiden Jahren ge-

nügte 3500 für einen Start auf Hawaii. «Genial, dass es mit der Hawaii-Quali auf Anhieb geklappt hat», meinte der Olympiateilnehmer von 2012, der damit definitiv auf der Langdistanz angekommen ist. Die unmittelbare Belohnung nach dem Rennen war ein riesiger Hamburger mit Pommes frites – auf Süesses hatte er nach all den Gels unterwegs keine Lust mehr. Am Abend gönnten sich die beiden Triathleten vom Zürichsee zusammen ein Bierchen.

Wenn man denn ein Haar in der Suppe finden wollte, wäre dies die zu konservativ absolvierte

erste Rennehälfte, ergänzte Wild. «Ich habe mich auf meine Werte konzentriert. Dem späteren Sieger Ben Hoffman hätte ich auf dem Rad wohl folgen können.» So schloss nach 30 Radkilometern Ronnie Schildknecht, der als 24. aufs Velo gestiegen war, zum stärkeren Schwimmer Wild auf. «Als Lokomotive einer ganzen Gruppe verbrauchte ich zu viele Körner», bedauerte der Sieger von 2013. Aber das sei halt das Los eines Favoriten.

Als Zehnter nahm Schildknecht den abschliessenden Marathon in Angriff, schob sich an die siebte Position. «Bis Kilometer 25 ging es ganz gut, dann musste ich der Hitze Tribut zollen», sagte der 36-Jährige, der froh war, das Rennen überhaupt «gefinisht» zu haben. «Aber in

den Top 10 laufend, gibt man nicht auf.»

Fehlende Rennehärte

«Ich hatte einen guten Tag, aber die Form ist noch nicht top und es fehlte mir die Rennehärte», analysierte Schildknecht und sprach von einem «undankbaren» 9.

«Die Form ist noch nicht top und es fehlte mir die Rennehärte.»

Ronnie Schildknecht

Rang. Dieser brachte ihm 1500 Dollar, aber bloss 855 Kona-Punkte ein. Um im Oktober auf Hawaii dabei sein zu können, wird Schildknecht deshalb am 14. Mai wohl den Ironman Texas,

auch bekannt unter dem Namen «The Woodlands», bestreiten. Wenn er in den USA vorne mithalten wolle, müsse er sich nun sehr gut erholen. Dazu kehrt der achtfache Sieger des Ironman Switzerland morgen Dienstag in die Heimat an den Zürichsee zurück.

Ruedi Wild hingegen geniesst noch etwas die Wärme in Südafrika. Zusammen mit seiner Freundin wird er mit dem Auto auf der Garden Route in einer Woche nach Kapstadt zurückfahren. Im Sommer will sich der 34-Jährige auf 70.3-Wettkämpfe – im Speziellen auf EM und WM – konzentrieren. Sein nächster und erst zweiter richtiger Ironman wird dann jener auf der berühmten Vulkaninsel im Pazifik sein.

David Bruderer



Ruedi Wild kam bei seinem Ironman-Debüt in Südafrika auch im Sattel bestens auf Touren und qualifizierte sich für die WM auf Hawaii.

Archiv

EM-Einzug mit zwei Seebuben

HANDBALL Die Schweizer U20-Junioren haben am EM-Qualifikations-Turnier in Schaffhausen alle drei Spiele gewonnen. Die SHV-Auswahl von Trainer Michael Suter, welcher mit Simon Schild und Fabian Pellegrini auch zwei Seebuben angehört, hatte am Freitag zum Auftakt Mazedonien 21:16 bezwungen. Mit dem 30:19 über Montenegro sicherte sich die Equipe den Einzug in die EM-Endrunde, welche vom 27. Juli bis 7. August in Dänemark stattfindet, bereits am Samstag. Gestern gelang den Schweizern noch ein souveräner 23:12-Erfolg gegen die Färöer.

Der Horgner Spielmacher Schild traf am Freitag einmal und erzielte gegen Montenegro vier Tore. Mit deren zwei steuerte er zum gestrigen Sieg bei. Pellegrini, der dritte Goalie der Lakers Stäfa, kam gegen Mazedonien und Montenegro zu Teileinsätzen und zeigte dabei je sechs Paraden. Gestern scheiterten die Färinger immer wieder am Keeper, der mit 16 Paraden auf eine sensationelle Abwehrquote von 60 Prozent kam. Insgesamt kassierten die Schweizer nur 46 Gegentore. *ddu*

Küsnacht gleicht in Nachspielzeit aus

FUSSBALL In Wiesendangen konnten die Küsnachter einen Zweiterückstand wettmachen. Cedric Belotti verwertete in der 92. Minute einen Elfmeter zum 2:2. Für den FCK zahlte sich offensives Risiko mit einem Punkt aus.

Bis zur 40. Minute war die Partie zwischen dem Tabellendritten Wiesendangen und dem punktgleichen Verfolger Küsnacht ereignislos verlaufen. Beidseits gab es keine einzige, reelle Torchance zu verzeichnen. Die Gastgeber bewiesen, weshalb sie diese Saison erst 15 Gegentreffer erhalten haben. Bei den Küsnachtern war die fehlende Vista des gesperrten Spielertrainers Rainer Bieli offensichtlich.

Nach eben diesen vierzig Minuten rettete FCK-Goalie Dennis Brecher gegen den allein anstürmenden De Matos bravourös. Beim folgenden Spielaufbau entstand in den Reihen der Gäste aber ein kollektives Missverständnis. Wiesendangens Luzzza fuhr dazwischen und bezwang Brecher mit einem Flachschiess, der allerdings nicht unhaltbar schien (41.). So konnte das Heim-

team mit einer etwas glücklichen Führung in die Pause.

Fünf Minuten nach Wiederanpfiff glitt Brändli als hinterster Feldspieler zur Unzeit aus. De Matos bedankte sich, umkurvte den Küsnachter Goalie und schob

müheles zum 2:0 für die Platzherren ein.

Auf Dreierabwehr umgestellt

Nach gut einer Stunde tanzte Bischofberger die gegnerische Verteidigung aus und erzielte mit

einem Flachschiess den Anschlussstreffer, welcher zu Hoffnung Anlass gab. Danach schloss Luzzza ein sehenswertes Dribbling mit einem Schuss an den Aussenpfosten ab (68.). Eine Viertelstunde vor Schluss stellte der FCK um und agierte nur noch mit einer Dreierabwehr.

In der Nachspielzeit wurde Küsnachts permanenter Druck entlohnt. Mäder sprang im Strafraum der Ball an die Hand und der Schiedsrichter zeigte sofort auf den Elfmeterpunkt. Belotti behielt die Nerven und bezwang Zmjaj mittels platziertem Flachschiess zum verdienten 2:2. *mva*

2. LIGA

Wiesendangen – Küsnacht 2:2 (1:0)

Rietsamen. 177 Zuschauer. SR Aziri. – Tore: 41. Luzzza 1:0, 50. De Matos 2:0, 62. Bischofberger 2:1, 92. Belotti (Penalty) 2:2. – Wiesendangen: Zmajaj; Scherrer, Rakic, Müller, Schoch; Bestler, Oehninger, De Matos (90. Brehm), Trecek (50. Meli), Mäder, Luzzza (85. S. Misteli). – Küsnacht: Brecher; Wiki, Belotti, Brändli (75. Gruber), F. De Nunzio; Fonseca Da Silva (75. Gruenhagen), Fotheringham, Nielsen, Bischofberger; Trazza, Bauer (61. Hren). – Bemerkungen: Wiesendangen ohne Mendes (gesperrt). Küsnacht ohne Harati (verletzt), Bieli, Pereira Leite und Sokolovic (alle gesperrt). Verwarnungen: 52. Rakic, 55. Oehninger (beide Foul), 91. Mäder (Hands), 93. F. De Nunzio (Foul).



Der Küsnachter Guido Bischofberger (rechts) setzt Wiesendangens Lukas Trecek gehörig unter Druck.

Nicole Osta

Horgen zeigt starke Leistung

WASSERBALL Mit einem 12:12 gegen das verlustlose Kreuzlingen gelang Horgen in Lugano mehr als ein Achtungserfolg. Mit ein wenig mehr Cleverness in der Schlussphase hätte gar ein Sieg dringeliegen.

Die Horgner waren gewillt, nach den eher durchgezogenen Leistungen zu Meisterschaftsbeginn den Thurgauern ein ebenbürtiger Gegner zu sein. Der Start gelang ihnen nicht nach Wunsch. Bereits nach 90 Sekunden lag der Titelverteidiger 0:2 im Rückstand.

Doch das Team vom Zürichsee steckte nie auf und lag mit den Ostschweizern während der ganzen Partie gleichauf. Im ersten Abschnitt zeichnete sich ab, was sich über die ganze Spieldauer bewahrheitete: Beide Mannschaften schenkten sich nichts, liessen dem Gegner wenig Spielraum und nutzten die sich bietenden Torchancen konsequent aus. Horgen erwischte nach der grossen Pause den besseren Start und lag durch Treffer von Kevin Müller und Oliver Fröhli erstmals mit zwei Toren vorne. Kreuzlingens Reaktion folgte jedoch postwendend und ehe sich die Horgner versahen, gleichen die Ostschweizer wieder aus. Beim Stand von 10:10 endete der dritte Durchgang.

Der letzte Abschnitt war an Dramatik kaum zu überbieten: Horgen führte 12:11, als ein unnötiges Zeitspiel konsequent gehandelt wurde und Kreuzlingen mit einem Mann mehr im Wasser agieren konnte. Acht Sekunden vor Spielende resultierte aus dieser Überlegenheit ein Penalty, den Horgens Velikov verschuldete. Petrovic liess sich nicht zweimal bitten und schoss zum gerechten 12:12-Endresultat ein. *as*

NATIONALLIGA A

Horgen – Kreuzlingen 12:12 (3:3, 4:3, 3:4, 2:2)

Lido, Lugano. SR Castrilli/Wocik. – Strafen: Je 9 gegen Horgen und Kreuzlingen. – Horgen: Petricevic, K. Müller (2) Milosevic (1), Miskovic, Fröhli (2), Sawyers, Velikov (4), L. Müller, Bjelajac (2), Cassina, Caleta (1). – Kreuzlingen: Weber, Albers (1), Petrovic (2), Geiser, M. Herzog, Joel Herzog (3), P. Herzog (1), Patti (2), Buob, Pleyer (3), Dudler, Henzi.

In Kürze

RAD Rang 10 für Giger in Bad Säckingen

Den Bundesliga-Auftakt im Cross Country in Bad Säckingen entschied der zweifache französische Olympiasieger Julien Absalon für sich. Er erreichte 21 Sekunden vor Weltmeister Nino Schurter das Ziel. Der Riedner Fabian Giger beendete das Rennen als Zehnter und somit vierthöchstester Schweizer. Marcel Guerrini vom VC Eschenbach fuhr auf Rang 12. Klubkollege Lars Forster aus Jona wurde 22. Der Joner Florian Vogel kam nicht ins Ziel. Bei den Frauen konnte die Ostschweizerin Jolanda Neff einen souveränen Sieg realisieren. *zsz*

SCHWINGEN Martin Grab siegt in Wagen

Der Schwyzer Gast Martin Grab gewann den Rapperswiler Verbandsschwinget in Wagen. Im Schlussgang bezwang er vor 1100 Zuschauern den letztjährigen NOS-Sieger Michael Rhyner (Flawil) nach acht Sekunden mit Kurz. Grab stellte zum Auftakt mit Daniel Bösch, ehe er alle fünf Duelle für sich entschied. *zsz*